

## Jahresrückblick 2021

Das zu Ende gehende Jahr hat für den Verein CARA einige ermutigende Erlebnisse und Veranstaltungen hervorgebracht. Daran möchten wir Sie gerne teilhaben lassen.

Als **neues Leitungsteam** (zu fünft seit Oktober 2020 im Einsatz) haben wir uns mehr und mehr in die unzähligen Aufgaben, die zuvor Ruth Mauz (unsere wunderbare Gründerin und Pionierin in der Arbeit rund um das Thema Organisierte Rituelle Gewalt [im Folgenden als ORG bezeichnet] in der Schweiz und über die Landesgrenzen hinaus) unter ihren Fittichen hatte, hineingefunden.

Dankbar blicken wir zurück:

Was die Öffentlichkeitsarbeit anbelangt, mussten wir situationsbedingt leider gleich mit der Absage eines geplanten Tagesseminars **Ende Januar** starten.

Am **Mitte April** fand ein erstes **Tagesseminar** zum Thema «ORG - Traumafokussierte Seelsorge» statt. Dazu waren insbesondere Personen aus christlich-seelsorgerlicher Tätigkeit eingeladen, die mit Betroffenen ORG konfrontiert werden (können) und in diesem Kontext mehr über traumafokussierte Aspekte der Seelsorge erfahren wollten. Viele Betroffene erleb(t)en u.a. auch geistlichen Missbrauch. Bei/nach einem Bruch mit der Täterschaft, kann bei Betroffenen in diesem Bereich ein schmerzhaftes Manko entstehen, das in Therapien oftmals nicht angegangen werden kann. Die Referenten, ein Psychologe und ein Pfarrer beleuchteten neben Körper und Seele insbesondere auch den geistlichen Aspekt der Thematik. Da ORG-bezügliche Seelsorge sehr herausfordernd sein kann, wurde von den Referenten unterstrichen, was behutsam möglich und was zu unterlassen sei.

Ein paar Stimmen zum Tagesseminar:

- Sehr guter umfassender Überblick auf das Wichtigste fokussiert. *Teilnehmerin*
- Die Referenten sprachen gut und sehr kompetent. Die Themen waren gut, erhellend, hilfreich und differenziert. Die Interviews empfand ich als hilfreich und Einblick gebend. *Pastor und Allianzleiter*
- Was mir am Seminar gefallen hat, war die Kombination von Gott (christliches Menschenbild) und Psychotherapie; ganzheitliche Betrachtung. *Teilnehmer*

Immer wieder einmal melden sich Personen bei uns, die sich für Betroffene und unsere Arbeit einsetzen wollen. ORG und die daraus resultierenden Folgen für die Betroffenen sind eine sehr komplexe Thematik. Viele Betroffene sind äusserst verängstigt, misstrauisch und haben grösste Mühe, sich auf «neue» Menschen einzulassen und ihnen Vertrauen zu schenken. Deshalb ist es uns sehr wichtig, potentielle Mitarbeitende erst einmal über eine gewisse Zeit hinweg persönlich kennenzulernen und mit ihnen ein Wegstück zu gehen.

Im **April** führten wir einen **Info-Morgen für potentiell ehrenamtliche Mitarbeitende** durch, die sich in den vergangenen Monaten diesbezüglich bei uns gemeldet hatten. Das Leitungsteam stellte sich und die CARA-Arbeit vor, ebenso die Gäste. Es fand ein interessanter Austausch statt. Mehrere Teilnehmende haben seither an weiteren internen Weiterbildungen teilgenommen und zählen nun teilweise zu unseren wertvollen, ehrenamtlichen Mitarbeitenden, wofür wir überaus dankbar sind.

**Ende Juni** führten wir gleich zwei wichtige und informative Anlässe nacheinander durch. An einem dreistündigen, ausgebuchten **Infoabend** konnten an der Thematik Interessierte einen ersten Einblick erhalten. Ein Psychologe erklärte auf anschauliche Weise, mit welchen Folgen schwersttraumatisierte Menschen zu kämpfen haben und wie sich dies auf ihren Alltag auswirken kann. Ein ehemaliger 1. Hauptkriminalkommissar erzählte von seinen jahrzehntelangen Erfahrungen in den Gebieten des Menschenhandels und der organisierten Kriminalität. Er erläuterte, wie und wo diese mit der Thematik der ORG überlappen können.

Ein paar Stimmen zum Infoabend:

- Ich war mit dem Inhalt des Infoabends sehr zufrieden. Trotz aller Schwere der Thematik wurde der Inhalt „leicht“ vermittelt. *Teilnehmerin*
- Der Inhalt wurde sehr gut, sachlich, informativ, professionell vermittelt. *Teilnehmerin*
- Die Referenten sprachen sehr kompetent & informativ. *Teilnehmer*

Tags darauf fand ein **Tagesseminar** mit denselben Referenten statt für Personen, die sich vertieft mit der Thematik auseinandersetzen wollten. An beiden Tagen kamen auch Betroffene in Form von Interviews zu Wort.

Ein paar Stimmen zum Tagesseminar:

- Dank für dieses super Tagesseminar. Ich finde es sehr wichtig, dass man über dieses Thema spricht, da die Gesellschaft darüber noch nicht viel weiss und das mitten unter uns geschieht. *Sozialarbeiterin Sozialamt*
- Guter Mix aus Referenten und Betroffenen. Der Mut der Betroffenen hat mich tief bewegt. *Teilnehmerin*
- Ich bin sehr zufrieden mit dem Programm des Seminars. Die Breite der Inputs, d.h. die Erfahrung aus verschiedenen Perspektiven (Forschung, Ermittlung, Begleitung, Betroffene, Anwaltschaft fürs Thema) und Dokumentation, alles top! *Sozialarbeiterin*

Da der Verein CARA keine öffentlichen Gelder erhält, sondern nur von Spenden finanziert wird und mit seinen Veranstaltungen sowie dem Verkauf der eigenen Bücher lediglich die Unkosten decken kann, arbeiten bis auf die Geschäftsführerin alle Mitarbeitenden ehrenamtlich. **Mitte Juli** wurden diese vom Leitungsteam zu einem **Helferessen** eingeladen. Eine kleine bunte Schar traf sich zum gemütlichen Beisammensein. Mit dieser kleinen Geste wollten wir all diesen Perlen unseren grossen Dank, Ehre und Respekt für die teilweise unzähligen Stunden erweisen, die sie in vielfältiger Weise ehrenamtlich geleistet haben.

Zu diesen wertvollen Perlen gehören immer wieder auch Betroffene selbst. Sie sind in ihrem Heilungsprozess teilweise schon einen sehr weiten Weg gegangen und haben es auf dem Herzen, sich für andere Betroffene zu investieren. Ihnen allen sei an dieser Stelle ein besonderer Dank gezollt.

**Im September** konnten wir das neueste **Buch** von Ruth Mauz «**Weg in die Freiheit – Schritte aus dem Schatten Rituellicher Gewalt**» vom **Verein CARA** herausgegeben. Die CARA-Gründerin führt durch das Buch, in dem 26 Opfer von Organisierter Rituellicher Gewalt und Pädokriminalität aus der Schweiz und aus Deutschland Einblick in ihren Ausstieg aus destruktiven Kreisen und in ihren langen Weg in die Freiheit geben. Dadurch inspirieren sie andere Betroffene, mutig ihre je eigenen Schritte vorwärts zu gehen. Fachpersonen aus Therapie und Polizei vermitteln hilfreiche Informationen und Beratung. Begleitende teilen ihr Erleben an der Seite von Betroffenen.

Vor rund 140 Gästen gaben drei Betroffene, zwei Frauen und ein Mann, an der **Buch-Vernissage Mitte September** Einblick in ihre Erfahrungen beim Ausstieg aus organisierten rituellen Gewaltstrukturen. Daneben informierten Fachpersonen aus Psychologie, Justiz und Polizei sowie die Begleitperson einer Betroffenen mit Fachwissen und Erfahrungsberichten.

Beim darauffolgenden Apéro fanden sich gut zwei Drittel der Gäste in dem mit viel Liebe dekorierten Foyer zum Austausch zusammen.

Seither haben uns viele positive Echos zur Vernissage und insbesondere zu «Weg in die Freiheit» erreicht

Echos Vernissage:

- Sehr interessante Veranstaltung mit den beeindruckenden Statements von Betroffenen, AktivistInnen und Fachleuten. *Juristin*
- Ich bedanke mich herzlich für diesen Anlass. Die Vernissage habe ich als unglaublich schön erlebt. *Betroffene*

Echos zum Buch:

- Das Buch ist rund um die Themen des Ausstiegs, meiner Meinung nach, gut abgedeckt und es gibt praktische Tipps. Es unterscheidet sich in diesem Sinn stark von anderen Büchern. *Begleitende*
- Ich finde das Buch sehr breitgefächert und anschaulich. *Betroffene*
- Das Buch lebt, weil es von den Beteiligten sehr offen und aufrichtig geschrieben wurde. So gibt es Einblick in Probleme und Lösungen. Es ist verständlich und gar nicht trocken. Es macht Betroffenen Mut und Unbetroffene betroffen. *Begleitendes Ehepaar*
- Eines der schönsten Bücher, die ich je gelesen habe. *Therapeutin*
- Das gut strukturierte Buch gibt einen grossen Überblick und sollte eigentlich ein "Muss" für alle Begleiter und Begleiterinnen zum Lesen sein. *Begleitender*

Ebenfalls **im September** wurden wir von einem **Zentrum für psychiatrische Spitex** zu einer **internen Weiterbildung** eingeladen. Eine Systemische Therapeutin, eine Betroffene sowie eine Sozialarbeiterin von CARA gaben den interessierten Fachkräften einen theoretischen wie auch sehr persönlichen Einblick in die Thematik. Es wurden viele fachspezifische Fragen gestellt und ausgiebig miteinander diskutiert. Fachspezifische Weiterbildungen dieser Art werden wir auch in Zukunft anbieten.

Stimmen zur Weiterbildung:

- Alles sehr interessante Inhalte, war gut angepasst, auch genügend Zeit für Fragen
- Grosse Kompetenz der Referentinnen
- Fachlicher Input, trotz wenig Zeit sehr breit und gut verständlich
- Weiter so! Danke tolles Engagement

Unsere Arbeit bei CARA basiert auf christlichen Grundwerten. So führten wir **Ende Oktober** einen internen **Gebetsnachmittag** durch. Als Verein ist es uns jedoch ein grosses Anliegen, mit unserem Auftrag – über ORG aufzuklären und zu sensibilisieren – Personen ungeachtet Ihrer Tätigkeit, ihrer Herkunft und ihres Glaubens zu erreichen und ebenso für Betroffene jeglicher Couleur eine Stimme zu sein.

Im **November** konnten wir mit einer Sozialpädagogin und Traumafachberaterin ein Tagesseminar durchführen. Dieses war für die Teilnehmenden ein grosser Gewinn, da die Referentin im doppelten Sinne aus eigener Erfahrung berichten konnte – als Betroffene wie auch als erfahrene Fachperson.

Stimmen zum Tagesseminar:

- Ich bin absolut zufrieden mit dem Seminar. Ich habe einen guten fachlichen Einblick in die Thematik bekommen und den Unterschied zwischen ritueller Ausbeutung und anderen Ausbeutungen verstanden. *Sozialarbeiterin Beratungsstelle*

- Kleine Runde – schöner Ort – feines Essen – nette Menschen – gut aufgebautes Seminar.  
*Teilnehmerin*
- Das Seminar erlebte ich sehr positiv. Frau Weber ist sehr authentisch und ihre Art ihr Anliegen und ihr Wissen zu vermitteln sehr angenehm. *Berufsbeiständin*
- Das Einbeziehen der Teilnehmenden in der Gruppenarbeit und im Plenum war sehr wertvoll. Dieses Arbeiten in einer gemischten Gruppe von Fachleuten, Begleitern und Betroffenen war eine sehr gute Erfahrung, ein Ernstnehmen des anderen und verschiedene Perspektiven konnten so zum Austausch kommen oder regten zum Nachdenken an. *Teilnehmerin*
- Gut vermittelt, spannend, gute Abwechslung in den Ablauf gebracht, „ein Herz auf zwei Beinen“.  
*Teilnehmerin*

In regelmässigen Abständen fand unser **OASE** statt. Sie ist ein Gefäss, insbesondere für Betroffene, um in geschütztem Rahmen gemeinsam Zeit miteinander verbringen zu können. Ein Ort, wo sie sich willkommen und sicher fühlen können – für einige von ihnen eine der wenigen Möglichkeiten des «normalen sozialen Lebens». Neben Betroffenen sind ausserdem auch ihre Partner/Partnerinnen und Begleitpersonen ganz herzlich eingeladen.

Mit Berichten, Liedern, Gesprächen, einem feinen Imbiss und ermutigender Gemeinschaft soll die OASE dazu beitragen, dass die Teilnehmenden gestärkt in den Alltag zurückkehren können.

Über das ganze Jahr hinweg traf sich CARA-intern eine **Supervisionsgruppe** für Begleitende, Seelsorgende und Therapierende. Nach einem themenspezifischen Input eines Psychologen wurden jeweils Fallbesprechungen durchgeführt und rege über Erfahrungen ausgetauscht und von den Erfahrungen anderer gelernt.

Es bleibt uns nicht erspart, auf das Jahr 2021 zurückzublicken und dabei den Begriff Covid zu nennen. Zwei Anlässe mussten wir absagen, was wir sehr bedauerten.

So ist es gerade in dieser Zeit, wo, gemäss Medienberichten, die Anzahl der Zugriffe auf kinderpornografische Darstellungen im Darknet ins Unendliche steigen, besonders wichtig, über mögliche Gewaltformen der organisierten Kriminalität, die solche Darstellungen produzieren zu informieren. Ausserdem nehmen u.a. häusliche Gewalt und psychische Belastungen ebenfalls rapide zu, die ebenso Themen von Betroffenen sein können.

Was zum Schluss bleibt, ist Ihnen zu danken, Ihnen, liebe CARA-Interessierte, liebe CARA-Freundinnen und -Freunde und liebe Spenderinnen und Spendern.

Unsere Arbeit lebt durch Sie – durch Ihr Interesse über die Thematik der Organisierten Ritualen Gewalt mehr zu erfahren, durch Ihre eigene Arbeit mit der Sie vielleicht Betroffene therapieren, begleiten und unterstützen und durch Ihre grosszügigen Spenden, ohne die unsere Arbeit nicht möglich wäre.

Sie alle tragen dazu bei, dass Betroffene von ORG eine Stimme erhalten, dass sie wahr- und mehr und mehr ernstgenommen werden und sie die Hoffnung auf ein lebenswertes Leben nicht aufgeben.

*Das CARA-Leitungsteam*

im Dezember 2021